

# **DIE BRÜCKE**

## **AM TAY**



**EIN RADIOSTÜCK FÜR KINDER**

**VON**

**PHILINE CONRAD**

**2021**

***Das Hörspiel DIE BRÜCKE AM TAY ist inspiriert von der gleichnamigen Ballade von Theodor Fontane und entstanden im Rahmen des Künstlerstipendiums "AUF GEHT'S!" des Landes Nordrhein-Westfalen.***

## **zur GESCHICHTE:**

Das Stück handelt von der neuen Brücke in Schottland, der Brücke am Tay, und damals längsten Brücke der Welt. Es ist das Jahr 1879. Die Brücke ist gerade fertiggestellt und wird als das neue Meisterwerk der Technik gefeiert. Die Eröffnung steht kurz bevor.

JOHNNY, der Lokführer, soll den ersten Zug über die Brücke fahren und ist in großer Vorfreude.

Die drei Hexen KARLA, BETA und MI sind verärgert: Sie haben seit einiger Zeit nichts mehr zu tun, weil die Menschen nicht mehr an sie glauben und sie nicht mehr um Hilfe bitten. Und das wollen sie ändern. Sie wollen, dass die Menschen wieder an ihre Magie glauben und nicht an die Technik, und schmieden einen Plan: Sie wollen die neue Brücke einstürzen lassen, die als einsturz sicher gilt, mit dem ersten Zug der darüber rollt am Tag der Eröffnung.

Ein schöner Plan. Doch dann erfährt BETA, dass JOHNNY diesen Zug führen soll und in den ist sie verliebt. Und sie versucht alles, um ihre zwei Freundinnen von dem Vorhaben abzubringen.

Dazu gibt es zwei Parallelgeschichten:

Die von Johnny's Rivalen MACK, der selbst den Zug fahren will und versucht, JOHNNY abzuhalten davon, zum Zug zu kommen.

Und die Geschichte von dem Hausmädchen ELENA SPARKS, das weg will von der Hausdame MRS RASHFORD, die es tyrannisiert, und das nur knapp dem Unglück entgeht. ELENA hatte sich um eine neue Stelle beworben drüben in Dundee, auf der anderen Seite der Bucht und sich ein Ticket gekauft für den Zug, der sie nach Dundee bringen sollte in ihr neues Leben, und den sie in letzter Sekunde verpassen wird.

**zu den PERSONEN:**

JOHNNY	der Lokführer
MACK	Johnny's Rivale, er will den ersten Zug führen und versucht alles, um Johnny aufzuhalten
KARLA	eine Hexe, sie will die Brücke einstürzen lassen
BETA	eine zweite Hexe, sie ist verliebt in den Lokführer Johnny
MUTTER	Johnny's Mutter
VATER	Johnny's Vater
BÜRGERMEISTER	er hält die Eröffnungsrede
MISS RASHFORD	sie lebt in Newport
ELENA SPARKS	die Hausangestellte von Miss Rashford
AUGENZEUGE	er ist am Bahnhof Newport als der erste Zug losrollt

### 13 DER STURM KOMMT FREI

- KARLA                    Warum wolltest du mich treffen?
- BETA                     Du wirst den Plan nicht durchführen können.
- KARLA                    Doch, werde ich.
- BETA                     Wirst du nicht.
- KARLA                    Was sollte mich abhalten?
- BETA                     Es gibt keinen Sturm.
- KARLA                    Was soll das heißen,  
es gibt keinen Sturm.
- BETA                     Es wird kein Sturm aufziehen,  
der die Brücke zum Einsturz bringt.
- KARLA                    Und warum nicht?
- BETA                     Ich hab ihn eingefangen.
- KARLA                    Du hast was?
- BETA                     Ja, ich hab den Sturm gefangen genommen.  
Eingesperrt.  
Hier in dieser kleinen Box ist er drin.
- KARLA                    Und wie sollst du das bitte gemacht haben?  
Es gibt nur einen Zauberspruch,  
der die Kraft hat einen Sturm einzufangen.  
Und das ist der geheime Zauberspruch,  
der nur für uns zwei gilt.
- BETA                     Ja.
- KARLA                    Du hast ihn gesprochen??
- BETA                     Ja.
- KARLA                    Du hast geheimen Zauberspruch gesprochen??
- BETA                     Ja.

KARLA                   Wir hatten eine Abmachung, Beta!  
Einen Schwur.  
Auf unsere Freundschaft haben wir geschworen.

BETA                    Ich hatte keine Wahl.  
Ich werde den Absturz des Zuges verhindern  
hab ich gesagt.  
Und daran halte ich mich.

BETA                    Dass die Brücke einstürzt -  
meinetwegen.  
Aber dass Johnny etwas zustößt:  
Nein!

KARLA                   Du hast unser Wort gebrochen.  
Wir hatten es uns geschworen:  
Nur wenn eine von uns in Not ist  
darf dieser Zauberspruch gesprochen werden.

BETA                    Das zählt jetzt nicht mehr.  
Du willst Johnny in Gefahr bringen.

KARLA                   Aber er gehört nicht zu uns.  
Außerdem hast du ihn noch nie getroffen.  
Er weiß nicht einmal, wer du bist.

BETA                    Noch nicht.

KARLA                   Das denkst du?  
Dass er sich treffen wird mit dir?  
Mit einer Hexe?

BETA                    Ich werde mich verkleiden.  
Er wird nicht merken,  
dass ich eine Hexe bin.

KARLA                   Mach, was du willst.  
Aber den geheimen Zauber  
hättest du nicht sprechen dürfen!!

BETA                    Doch.  
Denn jetzt wird der Sturm nicht losstürmen.  
Kann nicht losstürmen.  
Wird die Brücke nicht zum Einsturz bringen.  
Und den Zug und Johnny nicht in die Tiefe reißen.

KARLA Great!  
Dein Johnny ist gerettet.  
Und was ist mit uns?  
Mit unserem Ruf als Hexen?  
Mit unserer Macht?  
Der Übermacht?  
Aber das ist dir egal!  
Ich bin dir egal!

BETA Wir müssen neu überlegen.  
Uns einen neuen Plan ausdenken.

KARLA Und die ganze Arbeit der letzten Wochen,  
die Überlegungen und Vorbereitungen,  
die stundenlangen Treffen und Planungen  
sind umsonst?  
Sicher nicht!!  
Du bist keine Freundin!  
Du bist eine Verräterin.

BETA Nenn es wie du willst!  
Aber ich werde nicht zulassen,  
dass der Zug abstürzt.  
Ich werde nicht zulassen,  
dass Johnny etwas zustößt,  
dass er womöglich ...

KARLA Was? Stirbt?

BETA Ja.

KARLA Ok.  
Gib mir die Box.

BETA Nein!

KARLA Gib sie her,  
Beta.

BETA Sicher nicht!

KARLA Beta.  
Wir sind ein Team.  
Wir zwei gehören zusammen.

BETA Du willst Johnny in Gefahr bringen,  
ihn töten.

KARLA Ich will dafür sorgen,  
dass wir unsere Macht als Hexen nicht verlieren.

BETA Indem du eine Katastrophe verursachst,  
bei der es Tote und Verletzte geben wird!

KARLA Ich hab keine Wahl, Beta.  
Wir haben keine Wahl.  
Wir sind die Übermacht,  
das Übernatürliche.  
Und das müssen wir uns zurückholen,  
dieses Denken.  
Die Menschen müssen wieder denken,  
dass wir Hexen das Allermächtigste sind.  
Und nicht die Technik.

Das willst du doch auch.  
Oder nicht?  
Dass die Menschen uns verehren,  
uns anhimmeln,  
und nicht eine neue Maschine  
nach der anderen bauen.

Du hast doch jetzt schon Langeweile  
weil nichts passiert,  
weil sie dich nicht um Hilfe bitten.  
Sitzt unten am Fluß  
und zählst die Fische, die vorbeischwimmen.  
Und legst Stein zu Stein,  
dass du dich nicht verzählst.  
Das wird noch mehr werden,  
deine Langeweile.

Und das soll dein Leben sein?  
Das willst du?  
Nur herumsitzen und die Fische zählen?

Was wird werden aus uns,  
wenn wir nutzlos sind.  
Wir werden alt sein und gebrechlich,  
und keiner wird sich interessieren für uns.  
Willst du das?  
Dass sich niemand mehr für uns interessiert?

BETA                   Nein.  
Aber dass Johnny etwas passiert,  
das lasse ich nicht zu.

KARLA                 Los, Beta,  
gib mir die Box.

BETA                   Nein!

KARLA                 Gib sie her!

BETA                   Du wirst den Sturm nicht kriegen!!

KARLA                 Gib her!!  
Los!!

**Man hört ein Gerangel.**

**Etwas fällt zu Boden und zerbricht.**

**Man hört ein Tosen, Heulen, Rauschen, Jaulen -  
bis sich das Geräusch entfernt.**

BETA                   Nein!!!  
Mist. Mist. Mist.  
Das durfte nicht passieren.  
Nein nein nein.

KARLA                 Ja. Ja. Ja.  
Der Sturm ist frei!  
Jetzt wird die Brücke einstürzen.

Der Plan wird aufgehen.  
Und wir sind gerettet.  
Unsere Macht ist gerettet.  
Yeah yeah yeah.

**MUSIK**



## 15 MISS RASHFORD LÄSST MICH NICHT GEHEN 1

ELENA

Ich möchte Euch meine Geschichte erzählen.  
Nein. Ich MUSS Euch meine Geschichte erzählen.

Mein Name ist Elena Sparks.  
Ich bin 14 und angestellt als Hausmädchen  
in einem großen Haus herrüben in Newport.  
Aber das wisst Ihr ja.  
Ihr Habt Miss Rashford ja kennengelernt.

Vorgestern, am 28. Dezember,  
hatte ich am Abend einen Arbeitseinsatz zur Probe,  
drüben in Dundee, auf der anderen Seite der Tay-Bucht.

Und weil ich von dem neuen Zug gelesen hatte  
und von der Eröffnung der Brücke,  
konnte ich das Treffen ausmachen mit den neuen Herrschaften,  
die mich einstellen sollten wenn sie zufrieden sind mit mir ...

Jedenfalls hatte ich von dem Zug gehört.  
Zum Glück.  
Sonst hätte ich an diesem Abend nicht mehr hinüberfahren können.  
Nach Sieben geht keine Fähre mehr.

Und meine Arbeit bei Miss Rashford dauert ja bis Sieben.  
Und als ich erfuhr, dass der Zug an dem Abend  
über die Brücke fahren wird  
nach der Eröffnung, um Viertelnachsieben,  
da sagte ich mir:  
Ja, da kann ich den Probedienst machen bei den neuen Herrschaften.

Sie wollten am Abend eine Veranstaltung besuchen,  
eine große Oper: Carmen.

**Sie zitiert kurz die Habanera.**

Oder so ähnlich ...

Ich sollte an dem Abend die Kinder hüten.  
Und wenn sie sehen, dass ich gut arbeite,  
wollten sie mich einstellen am nächsten Tag.

Ich hatte mir ein Ticket gekauft für den Zug,  
für den ersten Zug um Viertelnachsieben.  
Ein sehr teures Ticket.

ELENA

Ich hab mir nichts gedacht dabei,  
die große Feier, die Aufregung,  
die Plakate und Banderolen,  
die aufgehängt waren in der ganzen Stadt,  
das war mir alles egal.

Ich wollte nur pünktlich sein,  
wollte unbedingt rechtzeitig ankommen  
bei den Herrschaften drüben in Dundee,  
dass sie mich ja einstellen werden am nächsten Tag.

Miss Rashford, die Hausdame hier in Newport,  
ist eine schwierige Person. Kompliziert.  
Ja, garstig sogar. Und böseartig.  
Ihr habt sie ja kennen gelernt ...

Ich hatte ihr gesagt, dass ich am Abend weg muss,  
und fragte, ob ich früher gehen kann, um halb Sieben,  
dass ich aber am nächsten Tag in der Früh  
wie immer und zur selben Zeit  
mit der Arbeit anfangen werde.

Das war natürlich gelogen, so früh fuhr keine Fähre.  
Aber ich hatte ihr natürlich nicht gesagt,  
dass ich rüber fahren werde, rüber nach Dundee.

“Ja, Miss Rashford,  
um 5 Uhr werde ich da sein und mit der Arbeit beginnen.  
Wie jeden Tag.”

MISS RASHFORD

Das versprichst du?

ELENA

Ja, das verspreche ich Ihnen hoch und heilig.

MISS RASHFORD

Gut, dann kannst du von mir aus gehen um halb Sieben.  
Aber sieh zu, dass alles sauber ist bis dahin.

ELENA

“Ja, Miss Rashford.”

Den Koffer hatte ich am Morgen schon gepackt,  
dass er bereit steht, wenn ich abfahre.  
Ich hatte ihn natürlich versteckt,  
dass Miss Rashford ihn nicht sieht,  
im Wandschrank unten im Flur  
hinter den Putzlappen und Besen.

ELENA                    Ich war bereit, abzufahren.  
Es war kurz vor halb Sieben und das Haus war sauber.

Ich hatte mich angestrengt bei der Arbeit,  
hatte sehr gründlich gearbeitet an diesem Tag.  
Ich wollte unbedingt, dass Miss Rashford zufrieden ist,  
dass sie ihr Wort hält und mich rechtzeitig gehen lässt.

Aber sie hielt ihr Wort nicht.  
Sie schreit herum, es ist nicht sauber, das Haus,  
und will und will mich nicht gehen lassen.

MISS RASHFORD        Es ist noch immer dreckig, du Göre.  
Putz richtig, hab ich gesagt,  
dann kannst du gehen.  
Aber erst, wenn das Haus fertig geputzt ist.  
Los, sei eine gute Hausangestellte und arbeite richtig,  
arbeite so, wie ich es haben will.

ELENA                    Den Küchenboden sollte ich noch einmal putzen.

MISS RASHFORD        Und siehst du den Fleck da?  
Sofort wirst du den Mop  
noch einmal in die Hand nehmen.  
Und auch das Geschirr wirst du noch einmal abwaschen.

ELENA                    Und ich putze und putze alles noch einmal.  
Alles, was ich schon geputzt hatte, vorher.  
Und ich wische und putze  
und putze putze putze putze  
putze putze wische wische  
und putze und wische  
dahin und dortin und in jede Ecke  
rutsche ich auf den Knien  
und wische und putze  
und putze mit dem Mop.  
Und immer schaue ich auf die Uhr.  
Ob ich den Zug noch erreichen werde.  
Aber es wird knapp werden, denke ich.  
Sehr knapp, wenn mich Miss Rashford nicht bald gehen lässt.  
Es ist 18:47 Uhr.

Aber dann: Endlich!!  
Darf ich gehen.

**MUSIK**